Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando;
für Auswärts frei per Post: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 2 Mark.

Ausgabe
täglich 6½ Uhr Abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinenstr. 204.

Nro. 123. | Dienstag den 28. Mai 1889. | VII. Jahrg.

Politische Tagesschau.

In der Schlußsitzung des Reichstages erbat sich der Präsident, Herr v. Levetzow, die Ermächtigung des Hauses, bei dem im nächsten Monate bevorstehenden achthundertjährigen Jubiläum der Regierung des Hauses Wettin Sr. Majestät dem Könige von Sachsen und dem sächsischen Volk die herzlichste Theilnahme des Deutschen Reichstages an diesem seltenen Jubelfeste ausdrücken zu dürfen. Der lebhafte Beifall, mit dem diese Anfrage und die begleitenden warmen Worte des Präsidenten aufgenommen wurden, wird sich weit über den Reichstag hinaus erstrecken. Bringt doch das deutsche Volk Sr. Majestät dem Könige Albert, dem siegreichen Feldherrn in unserem großen Kriege und dem nicht minder im Frieden bewährten Rathgeber und Staatsmann, dem treuen und hervorragend verdienstvollen Mitarbeiter an der Aufgabe der Befestigung der inneren und der äußeren Kraft des Reiches, längst in allen seinen Schichten und in allen deutschen Landen eine besonders herzliche Verehrung und Anhänglichkeit entgegen.

Bei dem Diner, welches dem italienischen Ministerpräsidenten zu Ehren die konservativen und liberalen Fraktionen des Reichstages am Sonnabend im Kaiserhof gaben, brachte der Reichstagspräsident v. Levetzow den Toast auf den Kaiser von Deutschland und den König von Italien aus. Alsdann toastete ein Mitglied des Reichstages auf den italienischen Ministerpräsidenten Crispi. Crispi beantwortete diesen Toast in längerer Rede. Den Schluß der offiziellen Toaste bildete eine Rede des Abgeordneten Miquel.

Ein Berliner Blatt bringt eine Unterhaltung eines seiner Mitarbeiter mit Crispi, in welcher dieser gegenüber verschiedenen Anfragen etwa Folgendes erklärte: „Die geplanten antideutschen Demonstrationen in Italien erregten in der gewaltigen Mehrheit der Italiener nur ein mitleidiges Achselzucken, sie seien das Werk weniger Schreier. Nichts liege Italien ferner, als mit dem Papstthum Krieg zu führen. Der Papst stelle sich aber mit Italien auf den Kriegsfuß, Italien sei also in der Defensive, woraus es nicht leicht heraustreten werde, weil es einer festorganisirten Macht gegenüberstehe. Italien gehe jedoch weiter vorwäts, ein Zurück sei undenkbar. Frankreichs Haltung in der vatikanischen und zu anderen Italien betreffenden Fragen lasse ihn höchst gleichgiltig.“ Auf die Anfrage wegen Abschlusses einer italienisch-deutschen Militärkonvention erklärte Crispi: „Darauf vermag ich nicht zu antworten. Lassen Sie sich das Eine genug sein: unser Bündniß mit Deutschland ist ein sehr festes.“ Crispi gedachte schließlich in wärmsten Worten der Genialität des Reichskanzlers, sowie des unvergeßlichen Aufenthalts in Berlin.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht einen Bericht des Reichskommissars Hauptmanns Wißmann an den Reichskanzler, datirt Bagamoyo, 1. Mai 1889, worin ein Bild der Lage in Deutsch-Ostafrika gegeben ist. Wißmann hat hiernach den von dem Admiral Deinhard und Buschiri geschlossenen Waffenstillstand zunächst angenommen, bis er schlagfertig war. Buschiri brach denselben bald und sandte Wißmann einen Mann mit abgehauenen Händen zu. Die Bestrafung zweier Leute durch Hängen unterblieb zunächst auf Bitten der englischen Behörde in Sansibar bis zur erfolgten Auslieferung der in Buschiris Gewalt befindlichen Missionare von Mombasa, welche in der Hand Buschiris für Wißmann geradezu Daumschrauben seien; er habe den französischen Missionaren gerathen, sich in den Schutz der deutschen Befestigung zu begeben oder nach Sansibar zu gehen. Wenn Buschiri auch diesen gegenüber feindlich wird, gebe er Befehl, daß die Missionare die Küste verlassen. Er habe den englischen Missionaren den Rath ertheilt, den offenen Weg durch Massailand und Witu zu nehmen. Wißmann berichtet über die Unterkunft der Truppen, welche aus 550 Sudanesen, 40 Somalis, 60 Askaris und 100 Somalis von der Emin-Expedition bestehen, welche Dr. Peters für einen Monat ihm unterstellte. Es folgt eine Beschreibung der Position Buschiris, ferner der Abmachungen zwischen Wißmann und der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft, wonach das Ober-Kommando aller militärischen Machtmittel, Stationen zc., Leitung der Vertheidigung der Ortschaften zc., Oberleitung der Civilverwaltung, ausgenommen die Zollverwaltung, auf Wißmann übergeht, ebenso das Inventar zur Benutzung ihm überlassen wird.

Die „Indépendance Belge“ veröffentlicht einen Brief aus Sansibar, dessen Schreiber die Nachricht, daß Stanley und Emin Pascha auf dem Wege nach der Sansibarküste seien, für falsch erklärt. Am 20. Januar sei Stanley noch nicht im Süden des Nyanza angekommen und man vermuthe, daß er auch in der nächsten Zeit nicht dort eintreffen werde. Der Berichterstatter glaubt, die Gerüchte über das Nahen Stanley's und Emin's seien von Engländern ausgestreut worden, um Dr. Peters zu bestimmen, von dem Emin Pascha-Unternehmen abzulassen. Offenbar läßt sich Dr. Peters in seinem Unternehmen auch nicht stören. Aus Sansibar wird nämlich vom 25. d. M. telegraphirt: „Dr. Peters wird sich demnächst nach der Delagoa-Bai begeben, wo 400 Eingeborene bereit sein sollen, die Vorräthe und das Gepäck der Expedition zu transportiren.“

Die Meldung des „Figaro“ über eine angebliche in Wiener Kreisen herrschende Besorgniß wegen Ausbruchs von Unruhen in Bosnien und der Herzegowina ist, wie aus Wien geschrieben wird, vollkommen unbegründet. Die Zustände in Bosnien sind durchaus geordnete und haben nirgends auch nur die geringste Störung erfahren.

Aus Rom wird unterm 24. d. gemeldet: „Der Papst hielt im heutigen Konsistorium eine Allokution, welche in sehr heftigem Tone gehalten ist; es ist daher ungewiß, ob dieselbe veröffentlicht wird. Während der Papst sich bitter über die Haltung der italienischen Regierung beklagte, gab er seiner Befriedigung über die Kundgebungen der Katholikenkongresse Ausdruck.“

Die spanische Deputirtenkammer ist in Folge der letzten Skandale auf unbestimmte Zeit vertagt worden. Wie es heißt, beabsichtige die Regierung Anfangs Juni die Cortes zu einer neuen Session einzuberufen und wiederholt den Versuch zu machen, die Frage des allgemeinen Stimmrechts und das Budget berathen zu lassen. Vorgestern Abend sollte ein Ministerrath stattfinden. Die Minister stellten Sagasta ihre Portefeuilles zur Verfügung; derselbe lehnte jedoch ab und bezeugte den Ministern sein volles Vertrauen. Inzwischen wird ein Ausgleich versucht werden; sollte derselbe nicht erzielt werden, so dürfte die Bildung eines neuen Ministeriums unmittelbar bevorstehen.

In Paris hat die auf ein Börsenmanöver zurückzuführende fälschliche Nachricht von der Rückreise König Humberts über Straßburg in allen Blättern charakteristische Entrüstung hervorgerufen, „Lanterne“, „Justice“, „Journal des Débats“ bezeichnen einen Besuch Straßburgs als eine Beleidigung Frankreichs, das einst für Viktor Emanuel Mailand und die Lombardei freigemacht habe. – – Einer neueren Nachricht der „Post“ zufolge, setzen die Pariser Blätter, obwohl eine „Havas“-Meldung mittheilt, daß König Humbert nicht via Straßburg, sondern via Kehl, Kenzingen, Freiburg im Breisgau, Luzern heimreist, ihren Entrüstungsschwindel fort. Die „France“, wirft Italien Undankbarkeit vor. Die „Nation“ fordert die Mobilmachung von 6 Armeekorps für dieselbe Stunde, wo Kaiser Wilhelm und König Humbert in Straßburg eine Truppenschau abhalten würden. Der „National“ warnt vor einem beabsichtigten „Eselstritt, da der französische Löwe nicht so krank sei, als es scheine.“ Die „Patrie“ feiert die Friedenstaktik Rußlands. Die „Liberté“ mag an die Möglichkeit solcher Provokation nicht glauben. Andere Blätter wissen, König Humbert verzichte nicht aus Klugheit auf die Ausführung des schändlichen Reiseplanes, sondern aus Furcht.

In dem Monser Prozeß gegen die 22 Sozialisten, welche unter der Anklage eines Komplotts mit der Absicht, die Regierungsform zu ändern, standen, haben die Geschworenen am Freitag ein negatives Verdikt gefällt in Bezug auf die Fragen wegen eines Attentats, eines Komplotts, sowie bezüglich der Dynamitexplosion. Dagegen erkannten die Geschworenen die Angeklagten der Aufreizungen schuldig, die jedoch nicht von Erfolg gewesen seien. Der Gerichtshof verurtheilte hierauf die drei Angeklagten Laloi, Audré und Hublet zu 3 Monat Gefängniß und 26 Frks. Geldstrafe. Die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

Im englischen Unterhause wurde mit 175 gegen 85 Stimmen ein Gesetz angenommen, durch welches die Manchester-Sheffield- und Lincolnshire-Eisenbahngesellschaft zur Errichtung einer Dampferlinie zwischen Gread Grimsby und Gent, Amsterdam, Bremerhafen, Stettin, Danzig, Riga, Gefle, Schweden, Norwegen und Dänemark ermächtigt wird.

Zum Ausstand der Bergleute.

Der Arbeiter-Ausstand im rheinisch-westfälischen Kohlenrevier darf noch immer nicht als völlig beendet betrachtet werden, obwohl eine Verständigung der Arbeiter-Abordnungen mit dem Herrn Dr. Hammacher dahin erzielt worden ist, daß die Arbeiter der von den Zechenverwaltungen aufrechterhaltenen Auslegung des Berliner Protokolls betreffs der Schichtdauer sich fügen. Der am darauffolgenden Tage stattgehabte Delegirtentag der Bergleute lehnte aber die Resolution ab, welche die Aufhebung des Ausstandes empfahl.

Komtesse Hans.

Ein Fastnachtsschwank von
Eufemia Gräfin Ballestrem. (Frau von Adlersfeld.)
(Nachdruck verboten.)
(3. Fortsetzung.)

„Zwei junge Frauen,“ fuhr die Exzellenz eifrig fort, „eben erst verheirathet, die noch garnichts wissen, wie es jenseits der Zwanzig aussieht, die sollen ein ebenso junges Mädel bewahren? das ist auch solch' ein verrückter Paragraph aus dem Codex der guten Sitte.“ Aber freilich, Du bist genau ebenso unzuverlässig als Ruth Horst und Ilse Ludwigsdorff — das kommt auf Eins heraus!“ —

„Du —! Nicht persönlich werden!“ ermahnte die Baronin gelassen.

„Na, hat sich Ruth etwa nicht unter Deinem Regime als Ehrendame verlobt?“ sprudelte der alte Herr hervor.

Nun lachte die Baronin aber hell heraus.

„Also unter einer Ehrendame, wie sie sein soll, verstehst Du einen Drachen, der nach Jedem schnappt, auf dessen Stirn sie Verlobungsgedanken liest?“ — Und Frau v. Wollin begann jene Melodie aus Fatinitza zu pfeifen, deren Text eigentlich mit den Worten beginnt: „Vorwärts mit frischem Muth,“ den aber die selige Gallmeier in das gepflügelte Wort: „Du bis verrückt mein Kind,“ umzuändern beliebte. Infolge dessen strich der Oberforstmeister auch für heut die Segel, und begnügte sich damit, beim abendlichen Beziguespiel ein derartiges Glück „aus Rache“ zu entwickeln, daß die Baronin wüthend die Karten hinwarf und erklärte, sie spiele nicht mit einem Menschen, der Doppelbezigue und Sequenz gepachtet habe.

Zwei Tage nach dem Balle aber liefen zwei Telegramme ein, welche folgenden Wortlaut hatten:

(Nizza) Wenn Du Hans so nothwendig brauchst, so sei der Urlaub bewilligt. Gruß. Wittgendorff.

— — — — — — — — — — — — — — —

(Wittgendorff) Natürlich komme ich! Herrliche Idee! Freue mich riesig auf die famose Hetz! Hans.

* *

Und sie kam wirklich, die vielbesprochene, neugierig erwartete Komtesse Hans! Daß sie nach Einlaufen des Zuges in den Perron von Kuckucksnest mit gänzlicher Nichtachtung der zur Bequemlichkeit des hochverehrten Publikums an den Waggons angebrachten Stufen mit einem Satze herabsprang und der sie erwartenden Baronin Wollin in stürmischer Begrüßung den Hut vom Kopfe riß, wurde reichlich durch die Thatsachen aufgehoben, daß sie wirklich hübsch, sehr hübsch war und von einer höchst respektabel aussehenden alten Zofe begleitet wurde.

Komtesse Hans Wittgendorff war eine leicht aufgebaute Gestalt von etwas mehr als Mittelgröße, schlank, ohne dabei an eine Wespe oder verkrüppelte Rippen zu mahnen, mit einem pikant geschnittenen Gesicht, bezaubernd schönen, freien großen grauen Augen, herrlichen Zähnen, einem Schimmer von einem Bartschatten auf der Oberlippe über dem lachenden Munde und köstlich aschblondem Haar, das aber, wie ihr Bild schon verrathen hatte, kurz verschnitten war nach der herrschenden Mode für sehr junge Damen. Hände und Füße waren schmal, aber kräftig und wenn man durchaus etwas hätte aussetzen wollen, so hätte man gerade die vielleicht zu kräftigen Schultern und die allzu ungestümen Bewegungen der jungen Oesterreicherin hervorheben müssen, denn daß ihre Taille nicht die unnatürliche Zerbrechlichkeit unserer Modedamen von heute aufwies, hätten Viele nicht tadeln mögen. Selbst der dunkle Schatten auf der Oberlippe gab ihr einen Reiz mehr, weil sie sich eben in dem glücklichen Alter einer beautée bu diable, d. h. in dem Alter befand, in welchem selbst der Teufel schön ist. Was ihre Toilette anbetraf, so war diese in Stoff und Schnitt perfekt, doch wie auf dem Bilde von der Taille an entschieden männlich, von dem offenen Jaquet, der Weste und der Kravatte bis zu dem leinenen Stehkragen und dito Manschetten.

„Hans, was bist Du hübsch,“ sagte die Baronin bewundernd, „unsere ganze Garnison wird sich in Dich verlieben!“ —

„O, charmant? Ich werde das Meinige schon thun,“ versicherte das entschieden sehr übermüthige Mädchen aus der Fremde.

„Nun komm' — ich fahre Dich gleich zu Horst's,“ erklärte Frau v. Wollin, indem sie sich an den Arm ihrer Nichte hing. „Dein Gepäck und Deine Duenna können voraus nach Waldschloß fahren. Warum hast Du Dir nur das alte Reff mitgebracht?“ setzte sie flüsternd hinzu.

„Die Lenerl?“ fragte Komtesse Hans. „Da, schau Tante, erstens kann ich mit meinen 19 Jahren doch nicht allein reisen, denn was würden die Leut' dazu sagen? Zweitens aber versteh ich von Toilette nix oder nit viel. —“ —

„Das Erste lasse ich gelten, Hans! Aber wegen Deiner Toilette — dazu bin ich doch auch da!“ —

„Ach Du lieb's alt's Tanterl,“ lachte die junge Dame, „Du verstehst davon gerad' soviel wie ich mit Deiner Sackjacken!“ —

„Höre, Hans, das ist eine Impertinenz!“ —

Aber Komtesse Hans lachte nur noch mehr und küßte der Baronin den Hut abermals vom Kopfe.

„Wirst Du wohl artig sein!“ rief die alte Dame halb belustigt, halb wirklich wild gemacht, „das hält ja kein Mensch mehr aus mit Dir! Aber nun Spaß bei Seite. — Deine Leni da ist doch hosenrein? Ich meine nur: — sie muß nicht mit den Leuten in der Küche klatschen und muß sich nicht direkt in den alten Kutscher verlieben.“ —

„Aber die Leni ist ja sechzig Jahre alt, Tanterl!“ —

„Na, weißt Du, Alter schützt vor Thorheit nicht!“ —

„Behauptest Du das aus Erfahrung?“ —

„Du, Hans — ich schick' Dich mit dem nächsten Zuge zu Deinem Examen zurück, wenn Du so impertinent bist!“ —

(Fortsetzung folgt.)

Wie aus Essen gemeldet wird, haben Freitag 74 991 Bergleute gearbeitet. Der Ausstand dehnte sich nicht weiter aus.

Im Saargebiet dauert die Bewegung nach wie vor fort. Auf den Pfälzischen Bahnen verkehren wegen des Bergarbeiter-Streiks im Saargebiet seit gestern keine Kohlenzüge mehr, auch die hessische Ludwigsbahn hat geringere Transporte zu verzeichnen.

In Oberschlesien ist die Gesammtlage erheblich besser geworden, seitdem der Ausstand in Niederschlesien sein Ende erreicht hat. Im Kreise Kattowitz (östliches Revier) wird der „Schles. Ztg.“ zufolge auf Richthofen- und Kaiser Wilhelmsschacht, auf der kons. Giesche-Grube sowie auf Waterloogrube wieder voll, auf Ferdinandgrube fast voll gearbeitet. Auf Maxgrube sind 80 % und auf Wildensteinsegen 1/3 der Belegschaft eingefahren. Auf Myslowitz-Grube setzten heute zum ersten Male etwa 50 bis 60 Mann aus; auf den Brzezinkaer Gruben ist irgend welche Einstellung bis jetzt nicht vorgekommen.

Auch aus Zwickau kommen erfreuliche Nachrichten, die die Beendigung des Ausstands anzeigen. Am 24. Mai wurde in einer Bergarbeiter-Versammlung die Beendigung des Streiks auf der Grundlage der Zugeständnisse der Werksdirigenten (zehn Prozent Lohnzuschlag, zehnstündige Arbeitszeit, fünfzig Prozent Zuschlag für Ueberschichten) verkündigt und von Sonnabend ab allseitige Wiederaufnahme der Arbeit beschlossen. In Lugau wurde Sonnabend auf allen Schächten wieder angefahren; viele Anmeldungen zur Arbeit liegen vor. Der Hauptagitator wurde fortgewiesen. Die Lage ist günstig.

* * *

Der Ausstand der Kohlenarbeiter in Böhmen hat bedeutende Dimensionen angenommen. Die Zahl der Ausständischen im Kladnoer Reviere beträgt bereits 7000. Nur in den Gruben der Staatsbahn wird gearbeitet, weil hier die achtstündige Schicht, welche eine Hauptforderung der streikenden Arbeiter in den benachbarten Unternehmungen bildet, bereits besteht. Sonnabend Vormittag um 8¼ Uhr traf mittels Extrazuges aus Prag das 11. Infanterie-Regiment in Kladno ein, da unter den Arbeitern eine große Aufregung besonders gegen diejenigen Bergleute herrscht, welche sich bis jetzt dem Streik nicht angeschlossen hatten. Infolge thätlicher Bedrohung durch Streikende mußten auch die Bergleute des „Amalienschachtes“ die Arbeit einstellen. Einer neueren Meldung vom 26. zufolge, dürfte der Ausstand in Kladno ein baldiges Ende finden. Seit dem Einmarsch des Militärs zeigt sich eine beruhigtere Stimmung. Es ist eine neuerliche Versammlung der Bergwerksbesitzer einberufen worden, welche mit den Vertrauensmännern der Arbeiterschaft wieder in Verhandlung treten wird.

* * *

Der Ausstand im Lütticher Kohlenbecken gewinnt an Ausdehnung. Die Bewegung erstreckt sich nunmehr auch auf das Cockerillwerk, dessen Zeche Marie feiert. Auch in Holländisch-Limburg brach der Ausstand aus.

Deutsches Reich.

Berlin, 25. Mai 1889.

— Se. Majestät der Kaiser besuchte am gestrigen Nachmittage gleich nach 3 Uhr mit Sr. Majestät dem Könige von Italien und dem Kronprinzen von Italien das Sedan-Panorama und das Panorama in der Herwarthstraße, woselbst Allerhöchstdieselben längere Zeit verweilten. Von dort begaben die Allerhöchsten Herrschaften sich nach der Rennbahn bei Westend, und wohnten daselbst dem großen Armee-Jagd-Rennen bei, nach welchem Ihre Majestäten den Sieger in diesem Rennen, Lieut. v. Ravenstein, zu sich entboten. Se. Majestät der Kaiser kehrte sodann mit seinen erlauchten Gästen zu Wagen über Charlottenburg nach Berlin zurück und trafen gegen 6 Uhr wieder im Königlichen Schlosse ein. Abends 7½ Uhr fand bei den Kaiserl. Majestäten in der Bildergalerie ein Diner von ca. 90 Gedecken statt, an welchem die Allerhöchsten und die Höchsten Herrschaften, der italienische Botschafter am hiesigen Hofe, Graf de Launay, der Kaiserlich deutsche Botschafter in Rom, Graf Solms-Sonnenwalde, der Staatssekretär des Aeußern, Staatsminister Graf von Bismarck, der Ober-Ceremonienmeister Graf zu Eulenburg, der ehemalige Kaiserlich deutsche Botschafter in Rom v. Keudell, der Ober-Stallmeister v. Rauch und die Kabinets-Chefs theilnahmen. Heute Vormittag gegen 10 Uhr begab sich Se. Maj. der Kaiser zum Gottesdienst in den Dom. Nach der Rückkehr konferirte Allerhöchstderselbe mit dem Staatsminister von Bötticher und sprach später den Geh.-Rath Mießner.

— Se. Majestät König Humbert von Italien und der Prinz von Neapel wohnten heute Mittag dem Gottesdienste in der katholischen St. Hedwigskirche bei. Heute Abend 9½ Uhr verlassen die erlauchten Gäste mittelst Sonderzuges vom Anhalter Bahnhof aus Berlin, und begiebt sich König Humbert zunächst nach Frankfurt am Main, um nach kurzem Aufenthalte über Freiburg und Basel die Rückreise nach Italien fortzusetzen.

— Der König von Italien hat sämmtlichen Personen, welche während seines Aufenthaltes irgend einen Dienst bei den italienischen hohen Gästen versehen haben, soweit dieselben nicht mit Orden ausgezeichnet worden sind, mit kostbaren Andenken, wie Ringe, Uhren, Busennadeln mit Brillanten bedacht.

— Die Uebersiedelung der Kaiserl. Familie nach Schloß Friedrichskron wird am Dienstag, 28. Mai stattfinden.

— Der Königliche Hof hat aus Anlaß des Ablebens der Königin-Mutter von Bayern auf drei Wochen die Trauer angelegt.

— Wie man der „Nat.-Ztg.“ mittheilt, erhielt der Kaiser die Nachricht von der Annahme des Altersversicherungsgesetzes in Potsdam in militärischer Umgebung. Der Kaiser gab seine Freude über diese Thatsache in der lebhaftesten Weise zu erkennen. Dem Kriegsminister rief der Kaiser laut zu: Es ist durch. Dem Staatsminister v. Bötticher steht eine sehr hohe Auszeichnung aus unmittelbarer Initiative des Kaisers bevor. (Wie man hört, würde ihm der Schwarze Adler-Orden verliehen werden, eine Auszeichnung, die Herr von Bötticher für dieses Werk wohl verdient hat.)

— Zu der durch die Thatsachen bereits wiederlegten Meldung verschiedener Blätter, wonach Kaiser Wilhelm mit König Humbert gestern (Sonntag) in Straßburg eintreffen und daselbst eine Truppenschau abhalten wollte, sonach die Abreise König Humberts erfolgen sollte, ist durch „W. T. B.“ folgendes Dementi ausgegeben werden: „Die von mehreren Zeitungen gebrachten Gerüchte über eine Reise Sr. Majestät des Kaisers nach dem Reichslande sind verfrüht.“

— Der Schah von Persien wird neueren Dispositionen zufolge bereits am 9. Juni in Berlin eintreffen.

— Dem Fürsten Hermann von Hohenlohe-Langenburg ist bei Gelegenheit der am vorigen Mittwoch in Potsdam stattgehabten Taufe des Enkels, eines Sohnes des Erbprinzen Reuß jüngerer Linie, der Schwarze Adlerorden Allerhöchst verliehen worden.

— Freitag Abend fand beim Reichskanzler Fürsten Bismarck ein ganz intimes Diner von nur 12 Gedecken zu Ehren des Ministerpräsidenten Crispi statt, zu dem Seitens des Fürsten und der Fürstin Bismarck Einladungen ergangen waren an den italienischen Botschafter Grafen de Launay, an die Herren Pisani-Dossi und Mayor, Mitglieder des italienischen Ministeriums der Auswärtigen Angelegenheiten, und an Herrn Palamenglio, Sekretär des Civilkabinets Sr. Majestät des Königs von Italien. Außerdem wohnten dem Male bei der Botschafter Graf Solms, Graf Bismarck, Baron von Holstein und zwei Mitglieder des Auswärtigen Amtes.

— Der General der Kavallerie von Rauch, der Bruder des Oberstallmeisters von Rauch, ist gestern von Neuem nicht unbedenklich erkrankt.

— Dem Reichskommissar Hauptmann Wißmann ist am Tage der großen Parade vom Kaiser das Patent seiner Charge verliehen worden.

— Freitag Abend fand das große Banket der Berliner Presse zu Ehren der Vertreter der italienischen Presse unter dem Vorsitze des Reichstagsabgeordneten Alexander Meyer im großen Saale des Zoologischen Gartens statt. Es nahmen an dem Banket ungefähr 100 Gäste Theil. Den ersten Toast brachte Kammergerichtsrath Wichert auf Kaiser Wilhelm und König Humbert aus, auf die große Vergangenheit und die große Zukunft der Häuser Hohenzollern und Savoyen. Professor Brugsch-Pascha toastete auf die Vertreter der italienischen Presse, Barzilai von der „Tribuna“ dankte in deutscher Sprache namens der italienischen Presse, Samosch von der „Nat.-Ztg.“ ließ in italienischer Sprache die Einigkeit Italiens mit seiner Hauptstadt, der ewigen Stadt Rom, hochleben. Turco von dem „Capitaino fracassa“ toastete auf die deutsche Litteratur, Kunst und Wissenschaft, Rudolph Elcho von der „Volks-Zeitung“ auf die große politische und künstlerische Zukunft des wiedererstandenen Italiens. Die Vertreter der hervorragendsten Berliner, anderer deutscher und italienischer Zeitungen waren anwesend. Jede Erwähnung des deutsch-italienischen Bündnisses wurde mit stürmischem Jubel begrüßt.

— Eine Deputation, bestehend aus drei schlesischen Bergleuten aus dem Beuthener Revier, ist hier in Berlin eingetroffen. Ihr Wunsch, eine Audienz bei dem Kaiser zu erhalten, konnte nicht erfüllt werden, da die hierfür angegangenen Minister die Vermittelung ablehnten, es sei nicht möglich, daß Abordnungen einzelner Gruben empfangen würden. Daraufhin setzten die Bergleute im Sprechzimmer des Reichstags unter Beihilfe der Abgeordneten Letocha und Szmula ihre Beschwerden und Wünsche auf und brachten diese sofort in das Civil-Kabinet, damit ihre Eingabe dem Kaiser übermittelt werde.

— Ein hiesiges Blatt behauptet, „auf den Frhrl. Stumm-schen Werken in Neunkirchen wäre in Folge des Streiks die Arbeit eingestellt“. Diese Nachricht wird der „Post“ als auf Erfindung beruhend bezeichnet.

— S. M. Kreuzer „Habicht“, Kommandant Korvetten-Kapitän Rittmeyer, ist am 23. d. M. in San Paola de Loanda eingetroffen und beabsichtigt, am 25. d. M. wieder in See zu gehen.

Jena, 26. Mai. Die heutige Schillerfeier, zur Erinnerung an den Tag, an welchem vor hundert Jahren Schiller seine Professur der Geschichte in Jena antrat, nahm in Gegenwart Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs beim prächtigsten Wetter einen glänzenden Verlauf. Die Stadt prangt im Festschmuck. Gestern wurde als Festvorstellung die Braut von Messina gegeben; dieselbe wurde durch einen von Ernst v. Wildenbruch verfaßten Festprolog eingeleitet. Heute Vormittag fand der akademische Festakt in der Kollegienkirche, zu welchem auch Ihre Königl. Hoheit die Großherzogin erschienen war, dann die Enthüllung des Denkmals im Sternwartengarten statt; der Prorektor Professor Dr. Löning hielt die Festrede. v. Wildenbruch und Hofrath Ruland sind zu Ehrendoktoren ernannt worden.

Ausland.

Wien, 25. Mai. Der Gynaekloge Hofrath Breisky ist in der vergangenen Nacht gestorben.

Rom, 25. Mai. In dem am 27. d. M. stattfindenden Konsistorium wird der Papst zehn ausländische Prälaten, darunter den Bischof von Passau und vier Bischöfe in partibus präkonisiren.

Rom, 26. Mai. Die Schaffner und die Kutscher der römischen Omnibus- und Tramway-Gesellschaft streiken neuerdings, ebenso ein Theil der Bediensteten der italienischen Gesellschaft. Von letzterer verkehren nur wenige Wagen; diese werden von Sicherheitsorganen begleitet.

Mailand, 24. Mai. Die Regierung hat die Einfuhr von Rindvieh und Schafen aus der Schweiz und Oesterreich bis auf Weiteres verboten, da in beiden Ländern unter den genannten Vieharten die Maulseuche ausgebrochen ist.

Paris, 24. Mai. Kammer der Deputirten. Der Justizminister beantwortete die Anfrage des Deputirten Milleraud, betreffend die gerichtliche Verhandlung wegen des wucherischen Ankaufs von Kupfer, und legte den augenblicklichen Stand der betreffenden Untersuchung gegen das „Comptoir d'Escompte“ und die „Société des Métaux“ dar. Alle Administratoren der beiden Gesellschaften befänden sich in Untersuchung und man könne noch nicht sagen, welchen Ausgang die Angelegenheit nehmen würde, aber die Gerechtigkeit werde ihren Lauf nehmen ohne Rücksicht auf irgend Jemand. Milleraud nahm diese Erklärungen zur Kenntniß. — Der Justizminister erklärte auf eine Anfrage Lour's über Zuckerhausse, dieselbe sei hervorgerufen durch die geringe Ernte und vorherzusehen gewesen sei; jedoch nicht das Ergebniß einer Koalition. — Die Kammer berieth darauf den Antrag der Delegirten der Bergarbeiter.

Paris, 24. Mai. In der Gruppe der radikalen Linken hielt Floquet, welcher den Vorsitz führte, eine Rede, in welcher er betonte, die radikale Linke sei die wahre Partei der Regierung; sie habe keine Fehler zu bereuen, sie werde sich vertrauensvoll dem allgemeinen Stimmrechte stellen. Er schloß, die Republikaner werden nicht über die Langsamkeit des Fortschrittes verzweifeln, sie werden nicht einen von der Vorsehung bestimmten Protektor suchen gehen, um das soziale Glück plötzlich zu schaffen. — Die radikale Linke beschloß, die Rede drucken und vertheilen zu lassen.

Paris, 25. Mai. Die Kammer der Deputirten nahm mit 368 gegen 157 Stimmen den Antrag, betreffs Ueberführung der irdischen Ueberreste Carnot's, Marceau's, Baudin's und Lefèvre-Pontalis' in das Pantheon, an.

Paris, 26. Mai. Der italienische Abgeordnete Ferrari und andere Vertreter der lombardischen Demokratie stellten sich beim gestrigen Empfange Spuller vor.

London, 24. Mai. Der deutsche Botschafter Graf Hatzfeldt, der seit einigen Tagen unpäßlich ist, geht morgen auf kurze Zeit aufs Land und wird deshalb dem Empfange der Lady Salisbury auf dem Auswärtigen Amte zu Ehren des Geburtstages der Königin Victoria nicht beiwohnen können.

London, 25. Mai. Der siebzigste Geburtstag der Königin Victoria wird heute offiziell gefeiert. Es findet ein Minister-Banket und große Illumination statt. Das Westend ist festlich geschmückt. Es ist Herrliches Wetter.

St. Petersburg, 25. Mai. Der Schah empfing gestern die Chefs der hiesigen Botschaften und Gesandtschaften und machte mit dem Großfürsten Sergius einen Ausflug nach Peterhof. Am Abend fand im Theater eine Galavorstellung statt, welcher der Kaiser und die Kaiserin mit den persischen Gästen beiwohnten. Heute besucht der Schah die hiesigen Sehenswürdigkeiten. Am Abend findet Theater-Vorstellung und Souper in der Eremitage des Winterpalais statt.

Athen, 26. Mai. Der König wird sich morgen in Begleitung des Ministerpräsidenten Trikupis zu den großen Manövern in die Umgebung von Theben begeben. — Es gilt für wahrscheinlich, daß die Wahl eines Metropoliten bis auf Weiteres vertagt wird.

Provinzial-Nachrichten.

[] **Kulmsee**, 26. Mai. (Herr Theaterdirektor Hannemann) gab mit seiner Gesellschaft gestern hier ein einmaliges Gastspiel. Zur Aufführung gelangte die Genee'sche Operette „Der Seekadett“.

Kulm, 24. Mai. (Verlegung des Jägerbataillons.) Im „Ges.“ wurde eines Gerüchtes erwähnt, nach welchem das hiesige Jägerbataillon nach Gollub verlegt werden solle. Wie die „Kulm. Ztg.“ mittheilt, ist in militärischen Kreisen allerdings von einer Verlegung gesprochen worden, der Ort ist jedoch noch nicht bestimmt, daher auch die Behauptung von einer geplanten Verlegung des Bataillons nach Gollub unbegründet ist. Daß eine Veränderung bevorsteht, scheint daraus hervorzugehen, daß seitens des Königl. Ministeriums der Bau der Scheibenstände nicht genehmigt worden ist. Die Verlegung wird wohl erst im Jahre 1890 resp. 1891 von Statten gehen, denn sonst müßten bereits die nöthigen Vorkehrungen getroffen worden sein.

Marienburg, 25. Mai. (Einen Lehrkursus in der Bienenzucht) beabsichtigt der Centralverein westpreußischer Bienenwirthe in den Schul-Sommerferien d. Js. hierselbst abhalten zu lassen. Die Theilnehmer erhalten Reisekosten und Tagegelder. Anmeldungen zur Theilnahme sind sogleich, spätestens aber bis zum 9. Juni an den Vorsitzenden des Vereins Herrn Direktor Hollenweger hier, einzureichen.

Elbing, 24. Mai. (Anhänglichkeit einer Kuh.) Eine Kuh, welche der Besitzer S. in Niederkampen seit Jahresfrist zum Ausfüttern gehabt, hat sich so an ihren neuen Herrn gewöhnt, daß sie jetzt, nachdem sie dem rechten Eigenthümer zurückgebracht worden, bei demselben nicht bleibt, sondern so oft sie kann, durch die reißende Nogat schwimmt und durch Gräben watet, um auf dem Lande des Besitzers S. zu grasen. Bei Hunden und Pferden findet man öfter, bei Rindvieh selten solche Anhänglichkeit.

Elbing, 25. Mai. (Die Direktion der Brauerei Englisch Brunnen) theilt mit, daß es ihr sofort gelungen ist, für die streikenden Brauburschen Ersatz zu finden, so daß die plötzliche Arbeitsniederlegung derselben auf den Betrieb in keiner Weise störend eingewirkt hat.

Mohrungen, 24. Mai. (Verschwunden.) Seit gestern ist der noch jugendliche Lehrer R. aus S. plötzlich verschwunden, da man ihn eines Verbrechens an größeren Schulkindern beschuldigt.

Königsberg, 25. Mai. (Ostpreußische Südbahn.) Wie die „Köln. Ztg.“ berichtet, hat der Minister Maybach die Entlassung des gegenwärtigen Aufsichtsraths und des Betriebsdirektors der ostpreußischen Südbahn verlangt, die Bestätigung der Neuwahl derselben sich vorbehalten und die Refaktien-Angelegenheit auf den Prozeßweg verwiesen; man nimmt an, daß die Bahn inzwischen unter Staatsverwaltung gestellt werden wird.

Bromberg, 24. Mai. (Beendeter Streik.) Zwischen den bei Weißenhöhe streikenden Flößern und den Holzinteressenten ist ein Uebereinkommen erzielt worden. Die Flößer nehmen die Arbeit heute wieder auf.

Lokales.

Thorn, 27. Mai 1889.

— (Durchreise.) Seine Majestät der Kaiser passirte auf der Reise nach Prökelwitz in Ostpreußen, wohin er sich zur Jagd begiebt, heute früh 6 Uhr mit dem Kourierzuge unsere Nachbarstadt Bromberg.

— (Reges militärisches Leben) herrscht gegenwärtig in unserer Stadt. Nachdem in den letzten Wochen Uebungen der einzelnen Garnison-Truppentheile im Bataillons- und Regiments-Verbande stattgefunden hatten, wurde heute die ganze Garnison früh um 4 Uhr zu einem Festungsmanöver alarmirt. Das Manöver spielte sich außerhalb der Festungswälle ab. Bekanntlich werden den ganzen Sommer über wiederholt Festungsmanöver abgehalten werden.

— (Vortrag über die Kämpfe in Ostafrika.) Herr A. Leue, vor 5 Jahren Redakteur dieser Zeitung, hält morgen Dienstag den 28. Abends 8 Uhr in der Bürgerschul-Aula seinen versprochenen Vortrag über den Araberaufstand, welchen der starke Arm des Deutschen Reichs jetzt eben im Begriff ist zu Boden zu schlagen. Die Niederlage des eigentlichen Leiters Buschiri durch Hermann Wißmann ist ein freudiger erster Erfolg unserer nationalen Sache im Osten des schwarzen Erdtheils, nachdem schon im Westen durch unseren Sieg von Kamerun dieser Ortsname volksthümlich geworden ist. Je reicher an Produkten und glänzender Aussicht auf umfangreichen Handelsverkehr Ostafrika, gegenüber der Westküste, scheint: desto schneller wird das Vordringen unserer Kolonialtruppen die Nation mit den bisher nur nebelhaft fern herüberklingenden Namen der reichen Länder bekannt und bald vertraut machen, welche dort uns gehören. Es giebt gar vielerlei Wege zur Anerkennung der Nation. Schriftsteller und Künstler errangen solche während der verflossenen Generationen in erster Linie. Jetzt aber trat Deutschland als machtvolles Reich auf die Weltbühne. Thaten und Leistungen praktischer Art sind fortan der Haupthebel zur allgemeinen Anerkennung und Volksbeliebtheit. Forscher und Führer von Entdeckungszügen gewinnen künftig den Vorrang in der öffentlichen Hochachtung. Ihnen zur Seite stellen sich die Helden und herzhaften Hüter unserer jungen Weltmacht in fernen Erdtheilen. Zu denen, die unserem deutschen Ansehen in Ostafrika vorzugsweise durch imponirende Charakterfestigkeit und Thatkraft grundlegende Förderung bereiteten, gehört auch A. Leue — der „Leue von Dar-es-Salaam“, wie man ihn jetzt schon vielfach nennen hört. Es ist in hohem Grade wohlthuend, von allen Seiten bestätigt zu hören, mit welcher ruhigen Sicherheit und nachhaltigen Stärke des Auftretens Herr Leue auf seinem schwer gefährdeten Posten das deutsche Banner aufrecht erhielt. Gewiß freuen sich alle seine Bekannten, ihn wieder hier unter uns zu sehen. Aber auch diejenigen Thorner, die ihm früherhin weniger nahe standen, werden gern die Gelegenheit wahrnehmen, durch den Besuch seines Vortrages, gebührende Anerkennung einem Mann zu zollen, der seinen Platz ausgefüllt und „dem Vaterland seine Schuldigkeit gethan hat.“

— (Personalien.) Der Amtsrichter Fehmer in Thorn ist in gleicher Amtseigenschaft an das Amtsgericht I in Berlin versetzt worden.

— (Frachtermäßigung für Steinkohlen.) Mit Rücksicht auf den Bergarbeiterausstand ist für die Beförderung von Steinkohlen, Steinkohlenbriquets und Kokes von den Stationen des oberschlesischen Gruben-

Bezirks nach allen denjenigen Stationen des Bromberger Bezirks, welche von der betreffenden Versandstation 350 oder mehr Kilometer entfernt sind, mit Giltigkeit vom 20. Mai bis einschl. 16. Juni d. Js. ein ermäßigter Ausnahmetarif in Kraft getreten.

— (Holzverkehr auf der Weichsel.) Im Monat Juni wird, wie das „Schiff" von der oberen russischen Weichsel meldet, eine sehr starke Holzverflößung nach Danzig stattfinden. Englische und deutsche Holzhändler haben im Gouvernement Lublin bedeutende Mengen Holz erstanden, die sämmtlich über Danzig versandt werden.

— (Der diesjährige Berliner Wollmarkt), der auf dem Lagerhof in Berlin stattfindet, beginnt am 17. Juni.

— (Provinzial-Lehrerversammlung.) Die im vorigen Jahre wegen der Landestrauer um Kaiser Friedrich vertagte westpreußische Provinzial-Lehrerversammlung ist nunmehr auf die Tage vom 31. Juli bis 2. August in Danzig anberaumt.

— (Seminarlehrer-Konferenz.) Die diesjährige Konferenz der Seminarlehrer aus Ost- und Westpreußen findet am 11. und 12. Juni im Seminargebäude zu Pr. Eylau statt.

— (Krieger-Verein.) In dem am Sonnabend abgehaltenen Appell hat der Verein beschlossen, sich an dem am 30. Juni und 1. Juli in Schneidemühl stattfindenden Verbandsfeste der Landwehr- und Kriegervereine des Netze-Distrikts, mit welchem das Stiftungsfest des Schneidemühler Krieger-Vereins verbunden ist, zu betheiligen. Außerdem wurde in dem Appell über das am nächsten Sonntag im „Wiener Café" in Mocker abzuhaltenden Kinderfest berathen. Der Abmarsch der Kinder nach dem genannten Lokale erfolgt Nachmittags um 2 Uhr von der Esplanade aus.

— (Lehrer-Verein.) In der Versammlung am Sonnabend gedachte der Vorsitzende des verstorbenen Mitgliedes Herrn Zeichenlehrer Peterson und theilte mit, daß 2 Lehrer dem Verein neu beigetreten sind. Der Lehrer-Verein Inowrazlaw hat eine Einladung zu der dortselbst am 3. Pfingstfeiertage stattfindenden Gaulehrer-Versammlung übersandt. Herr Karau hält einen Vortrag über das Thema: „Die Lüge und ihre Bekämpfung in der Schule." Nach einer mehrstündigen Debatte erhob die Versammlung folgende Leitsätze zum Beschluß: 1. Die Lügenhaftigkeit ist von allen Lastern eins der häßlichsten und abscheulichsten; daher ist es Aufgabe der Schule, dieselbe mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln zu bekämpfen. 2. Bezüglich der Bekämpfung der Lüge ist folgendes zu berücksichtigen: a. Man achte in erster Reihe auf die Quellen der Lüge. b. Man zeige stets tiefen Unwillen und gerechte Abscheu bei jeder vorkommenden Lüge. c. Die Schüler sind über die Folgen der Lüge zu belehren und ist ihnen einzuprägen, daß scheinbar günstige Erfolge der Lüge im Leben dieses Laster nicht weniger verabscheuungswürdig machen. d. Bei nothwendigen Untersuchungen gehe man mit Vorsicht zu Werke, damit man nicht zu falschem Zeugnisse verleite. e. Der Lehrer rede selber stets die Wahrheit, behandle das Kind liebevoll und erwerbe sich sein Vertrauen. f. Die Kinder sind vor schlechtem Umgange zu warnen und vor einer Schundlitteratur möglichst zu bewahren. 3. Der Lüge wird ganz besonders gesteuert durch Erziehung zur Wahrhaftigkeit. 4. Die ersten Lügen eines Schülers sind mit Vorsicht und Milde zu behandeln; erst bei wiederholten, frechen Lügen sind strenge Zuchtmittel gerechtfertigt. 5. Die Lüge wird nur dann mit Erfolg in der Schule bekämpft werden, wenn die Arbeit des Lehrers von Seiten der Eltern nach Kräften Unterstützung findet. — Die nächsten Versammlungen wurden auf den 15. und 29. Juni festgesetzt. Der nach Grünhof geplante Ausflug mit Familienangehörigen soll am nächsten Sonnabend den 1. Juni Nachm. 3 Uhr stattfinden.

— (Liederkranz). Am Mittwoch findet im Vereinslokale eine Generalversammlung statt.

— (Sommertheater.) Für die gestrige Abschiedsvorstellung war die Burlesk-Operette „Der Mikado" von Sullivan angekündigt gewesen. Infolge plötzlich eingetretener Heiserkeit des Tenoristen Herrn Zimmermann konnte jedoch die Aufführung dieser Operette nicht stattfinden und es wurde dafür die 3aktige Operette „Karin" von Hermann Zumpe, dem Komponisten des „Farinelli", gegeben. „Karin", ebenso wie „Der Mikado" eine Novität, hat eine lebendige, wirkungsvolle Handlung aufzuweisen, die der Geschichte Schwedens entlehnt ist; der Held der Handlung ist Gustav Wasa, der Befreier Schwedens vom dänischen Joch, die Heldin eine schwedische Edle, Karin, nach welcher die Operette ihren Namen erhalten hat. Die Musik enthält eine Reihe melodiöser Nummern; die Chöre sind mit besonderer Sorgfalt gearbeitet und von den einzelnen Partieen ist auch die der Siri musikalisch reich bedacht. Die Aufführung selbst war eine recht gelungene. Herr Felsch (Erik-Gustav Wasa) gab gesanglich eine befriedigende Leistung; sein Gesang hat nur ein etwas zu schwerfälliges Tempo. Die Titelpartie war in den Händen des Fräulein Loos, welche sie gut zur Geltung brachte. Ein gesanglich besonders befähigtes Mitglied der Hannemann'schen Gesellschaft lernten wir zum Schluß noch in Fräulein Lenz (Siri) kennen. Ihre Sopranstimme spricht in allen Lagen an und ihr Gesang ist sicher und gefällig. Auch mimisch war Fräulein Lenz vorzüglich. Lob gebührt ferner dem Darsteller des bramarbasirenden Dänenführers Grafen Sparre, Herrn Willert, welcher gestern gleichfalls zum ersten Male auftrat. Herr Willert wußte in Spiel, Haltung und Gesang den originellen Charakter seiner Partie in beifallswürdiger Weise zum Ausdruck zu bringen. Sein Baß hat einen sonoren Klang und scheint recht ergiebig zu sein. Von drastischer Komik war Herr Direktor Hannemann als Ritter Smeck von Wellenstolpe; er wurde von Fräulein Wardow (Ulrike) und Herrn Lenz (Gustav von Wellenstolpe) trefflich sekundirt. — Die Chöre waren im Allgemeinen befriedigend, hätten aber zum Theil stärker besetzt sein müssen. — Die Ausstattung war an Kostümen und Dekorationen eine reiche. — Das zahlreiche Auditorium nahm die Vorstellung mit lebhaftem Beifall auf und zeichnete einzelne Darsteller, so Fräulein Lenz und Herrn Direktor Hannemann, besonders aus. Bei ihrem Abschiede von Thorn rufen wir der Hannemann'schen Gesellschaft ein aufrichtiges „Auf Wiedersehen im nächsten Jahre!" nach.

— (Konzert.) Am Sonnabend Abends gab die Kapelle des 11. Artillerie-Regiments im Tivoligarten ein Konzert zum Besten des Garnison-Unterstützungsfonds. Dasselbe war infolge des kurz voraufgegangenen Gewitterregens nur schwach besucht, wurde indeß in allen Nummern des sorgfältig zusammengestellten Programms mit großer Präzision im Zusammenspiel und korrekter Auffassung der Kompositionen durchgeführt, was der Kapelle und ihrem bewährten Dirigenten Herrn Jolly, der einen sehr melodiösen, im Charakter der alten Armeemärsche gehaltenen Parademarsch zum Vortrag brachte, den wiederholten Applaus der Zuhörerschaft eintrug. Besonders hervorzuheben sind die Leistungen der Mitglieder der Kapelle Herren Krüger und Spitzmann, denen durch das Programm mehrfache Gelegenheit geboten war, sich, der erstere auf dem Piston, der letztere auf dem Oboe als tüchtige Meister ihres Instruments zu erweisen.

—y—

— (Fechtverein für Stadt und Kreis Thorn.) Das Maifest, welches der Fecht-Verein gestern im nahe gelegenen Ziegelei-Park veranstaltete, hatte sich eines sehr zahlreichen Besuchs zu erfreuen. Das Wetter war dem Feste günstig und auf den nach der Ziegelei führenden Straßen und Wegen entwickelte sich der Staub nicht in so lästiger Weise wie sonst, da am Sonnabend Abend ein Gewitterregen niedergegangen war. Schon von den ersten Nachmittagsstunden an pilgerte Alt und Jung zur Stadt hinaus dem Fest-Etablissement zu, theils zu Fuß, theils zu Wagen; eine Anzahl Festbesucher benutzten den Dampfer, um mit demselben bis Wiese's Kämpe zu fahren. Bei Eröffnung des Festes war der am Eingange des herrlichen Ziegelei-Parkes belegene Festplatz von einer großen, fröhlichen Menschenmenge gefüllt; alle Klassen der Bevölkerung, auch die distinguirten Kreise, waren vertreten. Das Fest bestand in Konzert, ausgeführt von dem Trompeterkorps des Ulanen-Regiments von Schmidt unter Leitung des Herrn Stabstrompeters Kadschies, in allerlei Belustigungen für Groß und Klein und einem Hunde-Wettrennen. Für das Konzert war ein exquisites Programm gewählt, welches in musterhafter Weise zur Ausführung gelangte. Das Programm enthielt u. A. auch ein Solo für Cornet à Piston (Waldvögelein, Polka von Mayer), das Herr Stabstrompeter Kadschies vortrug. Der Beifall, welchen alle Konzertpiecen in reichem Maße fanden, war bei diesem schön exekutirten Solo ein besonders lebhafter. Der Belustigungen für das Publikum und die kleine Jugend gab es auf dem Festplatze mancherlei. Dieselben gewährten treffliches Amüsement und erfüllten somit ihren Zweck vollständig. Der Andrang zu den Verloosungs- ꝛc. -Buden war sehr stark; die Tombola-Bude war derart belagert, daß es kaum gelang, an sie heranzukommen. Um 7 Uhr fand das allseitig mit begreiflicher Spannung erwartete Hunde-Wettrennen statt, das seiner Neuheit wegen die Hauptnummer des Festprogramms bildete. Unterhalb des Festplatzes war eine etwa 100 Meter lange Bahn abgesteckt, auf welcher kleine Hürden angebracht waren, die mit über der Bahn hängenden Schnüren abwechselten, an denen wirkliche, appetitlich aussehende Würstchen hingen. Das Rennen nahm einen ganz unerwarteten Verlauf. Zuerst liefen kleine, dann mittelgroße und schließlich die größeren Hunde, aber zum allgemeinen Erstaunen ließ sich keiner von den „startenden" Hunden durch die Würste von dem „Rennen" abhalten. Alle ließen die Wurst Wurst sein und legten ohne Aufenthalt die Strecke vom Ablauf nach dem Ende der Bahn zurück, woselbst die Hundebesitzer sich postirt hatten und ihre „Ammi's" und „Karo's" ꝛc. durch Pfiffe und Rufe zu sich lockten. Der überraschende Verlauf des Rennens wurde vom Publikum mit großer Heiterkeit aufgenommen. Diejenigen Hunde, welche bei den drei Rennen zuerst das Ziel erreichten, wurden prämiirt; die drei Prämien bestanden in zwei reich und geschmackvoll aus Cuivre poli gearbeiteten Tintenfaß-Aufsätzen und einem werthvollen Briefbeschwerer. Der Schluß des Rennens wurde von der zahlreichen männlichen Schuljugend, die dem Schauspiel zusah, mit kaum bemeisterter Ungeduld erwartet, denn die prächtigen Würste, die, von den Herren Hunden verschmäht, über der Bahn baumelten, hatten bei vielen der kleinen Knirpse den Appetit mächtig erregt. Als nun das Rennen vorbei war, da stürzte sich, wie auf ein gegebenes Signal, die ganze Knabenschaar in die Bahn und im Nu waren sämmtliche Würste verschwunden; auch nicht eine war übrig geblieben. Nach dem Hunde-Wettrennen nahm das Fest ungestört seinen Fortgang. Bei Eintritt der Dunkelheit wurde ein großer Luftballon losgelassen, der glücklich in die Höhe ging. Das lustige Treiben auf dem Festplatze währte bis in die zehnte Stunde; erst dann erfolgte allgemeiner Aufbruch. Wir glauben konstatiren zu können, daß das Fest zur Zufriedenheit aller Theilnehmer ausgefallen ist. Der finanzielle Ertrag desselben ist ein erfreulicher; wie wir hören, beträgt die Reineinnahme ca. 250 Mk. — Für das nächste Sommerfest des Fecht-Vereins werden dem Vernehmen nach wiederum verschiedene amüsante Ueberraschungen vorbereitet, worüber wir natürlich nichts verrathen dürfen.

— (Schlüsselmühle.) Der reizende Garten des als Ausflugsort beliebten Etablissements Schlüsselmühle ist für das Publikum geöffnet.

— (Besitzveränderung.) Wiese's Kämpe, eigentlich Czarker Kämpe benannt, ist von der Besitzerin Frau Wittwe Wiese für den Preis von 15 000 Mark an die hiesige Stadtkommune verkauft worden. Die bisherige Besitzerin hat das Grundstück schon am 1. Juli d. Js. zu räumen; die Ernte ist mitverkauft. Dem Vernehmen nach soll der stromauf gelegene Theil der Kämpe zur Einrichtung des für Thorn projektirten Holzhafens reservirt werden; den übrigen Theil der Kämpe will der Magistrat als Vergnügungsort weiterbestehen lassen und verpachten. Das durch Hochwasser versandete Land soll zu Anlagen von Weidepflanzungen verwendet werden.

— (Guter Fang.) Gestern früh bemerkten polnische Flößer, welche mit ihren Holztraften bei Wiese's Kämpe angelegt hatten, daß ein schlafender Stör auf einer Sandbank angetrieben war. Die Flößer erlegten den großen Fisch, welcher sich nicht vom Sande freimachen konnte, mit einigen Axthieben und verkauften ihre Beute für eine Mark. Der Käufer verkaufte den Fisch weiter an einen Restaurateur für 20 Mk., und auch der letztere hat noch ein gutes Geschäft bei dem Kauf gemacht, denn der Fisch wog über 100 Pfund.

— (Verlust.) Gestern Nachmittag fiel einem Militär-Musiker bei der Ueberfahrt mit dem Weichsel-Trajektdampfer die Klarinette, welche er unter dem Arme trug, in die Weichsel.

— (Städtisches Schlachthaus.) Der amtliche Bericht über die Fleischbeschau im städtischen Schlachthause während des Halbjahres Oktober 1888 bis März 1889 enthält folgende Angaben (die betreffenden Zahlen des Halbjahres April bis September 1888 sind eingeklammert) In der Zeit vom 1. Oktober 1888 bis ultimo März 1889 sind in dem Schlachthause 426 (550) Stiere, 315 (210) Ochsen, 1123 (949) Kühe, 2674 (2894) Kälber, 2463 (3907) Schafe, 60 (21) Ziegen und 5189 (4516) Schweine geschlachtet, zusammen 12250 (13,047) Thiere. Von auswärts ausgeschlachtet zur Untersuchung eingeführt sind: 246 (225) Großvieh, 571 (717) Kleinvieh, 1116 (896½) Schweine, im Ganzen 1933 (1838½) Stück. Davon sind zur menschlichen Nahrung ungeeignet befunden und zurückgewiesen: Ganze Thiere: Wegen Tuberkulose 6 (15) Rinder, wegen Trichinen 18 (14) Schweine, wegen Finnen 39 (37) Schweine, wegen ekelhafter Beschaffenheit 1 Rind, wegen Gelbsucht 1 Kalb (1 Schwein) Summa 65 (72) Thiere. Die Tuberkulose ist bei Rindern 62 (76) mal vorgekommen. Zurückgewiesen wurden 6 (15) ganze Thiere. Von 26 (10) Rindern wurde nach Entfernung und Vernichtung der tuberkulösen Eingeweide und Theile, das genießbare Fleisch den Verkäufern der Thiere zur eigenen Verwendung mit dem Stempel „Minderwerthig Schlachthaus Thorn" versehen zurückgegeben. Von 21 (9) Rindern wurde ebenfalls nach Entfernung und Vernichtung der tuberkulösen Eingeweide und Theile, das genießbare Fleisch im Schlachthause pfundweise unter Aufsicht und unter namentlicher Angabe der Beschaffenheit als minderwerthig verkauft. Bei Schweinen ist diese Krankheit 17 (12) mal vorgekommen und führte zur Beanstandung von 25 (18) einzelnen Theilen. Trichinen sind in 18 (14) Schweinen gefunden worden, 10 (6) mal waren dieselben zahlreich, 8 (8) mal in geringerer Anzahl vorhanden. Finnen sind bei 39 (37) Schweinen konstatirt worden, von welchen 15 (5) stark, 4 (23) in geringerem Grade und 20 (9) schwach finnig weren. Bei 5 Schweinen wurde zunächst, je eine Finne gefunden, nachdem die Schweine zerlegt waren, wurde keine weitere Finne mehr angetroffen, diese 5 Schweine sind freigegeben. Der Rothlauf ist bei 1 (2) Schwein festgestellt. Das Fleisch konnte nach Entfernung der affizirten Stellen im Schlachthaus unter Aufsicht als minderwerthiges Fleisch verkauft werden. Wegen hochgradiger Magerkeit sind 2 (2) Kälber, (beide von auswärts ausgeschlachtet, zur Untersuchung eingeführt) den Eigenthümern zur eigenen Verwendung übergeben. Einzelne Organe wurden wegen folgender Erkrankungen bezw. krankhafter Veränderungen zurückgewiesen: Wegen Leberegel: Die Lebern von 68 (49) Rindern, 7 (2) Schweinen, 47 (45) Schafen, 4 (2) Ziegen und 1 Kalbe; wegen Ecchinococcen: Die Lungen von 57 (49) Rindern, 28 (18) Schweinen, 258 (110) Schafen, 2 Ziegen, die Lebern von 26 (18) Rindern, 66 (58) Schweinen, 96 (20) Schafen; wegen Abscessen: Die Lungen von 118 (64) Rindern, 10 (9) Schweinen, 19 (16) Schafen, 3 (1) Kälbern, die Lebern von 24 (7) Rindern, 13 (4) Schweinen, 2 (1 Schaf) Kälbern; wegen Oedem: Die Lungen von 11 (11) Schweinen; wegen Fadenwürmer: Die Lungen von 70 (14) Schweinen; wegen veralteter Entzündungszustände, Verhärtung ꝛc. ꝛc. 41 (38) Schweine-, 20 (7) Kälber-, 5 (5) Schaflungen, 16 (17) Rinderlebern und 18 (7) Schweinelebern. Ferner wurden vernichtet wegen blutiger Beschaffenheit des Fleisches 31½ (19) Kilogramm Rind-, 16 (5) Kilogramm Schweinefleisch. Außerdem wurden ca. 53 größere, beinahe völlig ausgetragene, ungeborene Kälber beseitigt.

— (Rekognoszirung.) Die am vergangenen Mittwoch im Grützmühlenteiche aufgefundene Leiche ist doch rekognoszirt worden und zwar als die des Arbeiters Nimtz aus Mocker. Der Ertrunkene hat an Schwindelanfällen gelitten und scheint verunglückt zu sein; ein Selbstmord wird für ausgeschlossen erachtet.

— (Einem kleinen schwarzen Hündchen) wurde gestern gegen 7 Uhr Abends auf dem Bahngeleise in Großmocker, nahe der Spritfabrik, von einer rückwärts fahrenden Lokomotive das linke Vorderbein vollständig abgefahren. Der Anblick des leise winselnden Geschöpfes, das noch den Graben hinauf bis zur Fahrstraße humpelte, rief das Mitleiden aller sich an der Unfallstätte eingefundenen Personen hervor. Ein wohlgezielter Schuß aus einem schnell herbeigeholten Revolver machte den Qualen des armen Thieres ein baldiges Ende.

— (Verhaftungen.) Der bekannte Schiffer Nuczkowski wurde gestern Abend verhaftet, weil er in sinnlos betrunkenem Zustande auf der Straße Skandal verübte. Bei seiner Arretirung widersetzte er sich dem Polizeibeamten. — Im Hause Kulmer Straße Nr. 308 wohnen die Arbeiter Krebs'schen Eheleute und ein Bruder des Ehemanns. Die Bewohner des Hauses und die nächste Nachbarschaft sind in letzter Zeit öfters durch entsetzlichen Skandal gestört worden, den die K.'schen Eheleute und deren Verwandter Nachts verübten, indem sie sich in betrunkenem Zustande gegenseitig durchprügelten, wobei gellende Hilfeschreie der Frau durch die Nacht schallten. Nachdem sich in der vergangenen Nacht ein derartiger Lärm wiederholt hat, sind alle Drei auf Requisition des Hauswirths verhaftet worden, um in nachdrückliche Strafe genommen zu werden.

— (Polizeibericht.) Arretirt wurden 17 Personen.

— (Gefunden): ein silberner Theelöffel auf der Bromberger Vorstadt und zwei Schlüssel, einer in der Gerechtenstraße und der andere auf dem Altstädt. Markte. Näheres im Polizeisekretariat.

— (Von der Weichsel.) Der heutige Wasserstand am Windepegel betrug 1,03 Meter.

Rennen zu Posen.

Erster Tag.
Sonntag den 26. Mai, Nachm. 3 Uhr.
(Original-Bericht.)

Preis von Posen. Ehrenpreis gegeben von Bürgern der Stadt Posen und 600 Mk. vom Verein. Dem zweiten Pferde 200 Mk., dem dritten 100 Mk. 30 Mk. Einsatz, 20 Mk. Reugeld, Distanz ca. 2500 Meter.

15 Unterschriften. Vier Pferde liefen.
Lt. Schlüter's (4. Ul.) br. St. „Maiennacht" v. Trachenberg a. d. Palmitta, 4j. 1
Lt. Frhr. v. Diepenbroick-Grüter's br. St. „Rose d'amour" v. King Lud a. d. Goldensand, a. 2
Lt. Lucke's br. W. „Oxford" v. Emilius a. d. Vestalin, 5j. . . . 3

Inländer-Jagd-Rennen. Graditzer Gestütspreis 1000 Mk. Dem zweiten Pferde 400 Mk. Herren-Reiten. 40 Mk. Einsatz, 20 Mk. Reugeld, Distanz ca. 4000 Meter.

9 Unterschriften. Ein Pferd lief.
Lt. v. Koppy's (5. Hus.) br. St. „Sigune" v. Monseigneur a. d. Sieglinde, 6j. 1

Eichwald-Jagd-Rennen. Preis 1000 Mk. Dem zweiten Pferde 300 Mk. Jockey-Rennen. 40 Mk. Einsatz, 20 Mk. Reugeld. Distanz ca. 3000 Meter.

10 Unterschriften. Zwei Pferde liefen.
Lt. Dulon's (4. Ul.) br. St. „Avenella" v. Julius a. d. Effie Deans, 6j. 1
Lt. v. Koppy's (5. Hus.) br. St. „Sigune" v. Monseigneur a. d. Sieglinde, 6j. 2

Preis von Charlottenburg. 1500 Mk. dem ersten, 500 Mk. dem zweiten Pferde, gegeben vom Verein für Hinderniß-Rennen. Handicap-Jagd-Rennen. Herren-Reiten. 60 Mk. Einsatz, 20 Mk. Reugeld. Distanz ca. 5000 Meter.

18 Unterschriften, von denen 8 angenommen). Zwei Pferde liefen.
Lt. Meincke's (16. Art.) St. „Rothtraut" v. The Roan Horse a. e. Toxophilite-St., 6j. 1
Lt. Schlüter's (4. Ul.) F.-W. „Wellington" v. Wellingtonia a. d. Queen of Hearts, a. 2

Mannigfaltiges

(Graf Hartenau), der ehemalige Fürst Alexander von Bulgarien, hat, wie Wiener Blätter melden, die Besitzung Scharfenfels bei Schaffhausen für 170 000 Francs angekauft.

(Hungersnoth und Cholera in Indien.) Amtlicher Meldung zufolge wüthen in der ganzen Präsidentschaft Madras Hungersnoth und Cholera. Wöchentlich erliegen der Seuche über 1000 Personen. 15 000 Personen sind bei Nothbauten beschäftigt.

Neueste Nachrichten.

Köln, 26. Mai. Der „Köln. Volksztg." wird aus Bochum berichtet: Der Vorsitzende des Zentral-Komitee, Weber, ist heute verhaftet wegen einer angeblichen Aeußerung in einer gestern stattgefundenen Versammlung der Streikenden: „Krieg dem Kapital! Sieg oder Tod!" Verschiedene Garnisonen sind bereit, das Militär ausrücken zu lassen. Die Verhängung des großen Belagerungszustandes wird erwartet.

Telegraphische Depesche der „Thorner Presse".

Bochum, 27. Mai. Das gesammte Streik-Komitee, aus über 40 Personen bestehend, ist in der verflossenen Nacht verhaftet worden.

Verantwortlich
für den politischen Theil und Mannigfaltiges: Paul Dombrowski in Thorn;
für den lokalen und provinziellen Theil: H. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsen-Bericht.

	27. Mai	25. Mai
Tendenz der Fondsbörse: fest.		
Russische Banknoten p. Kassa	217—50	218—10
Wechsel auf Warschau kurz	217—10	216—50
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	104—20	104—20
Polnische Pfandbriefe 5 %	64—80	64—80
Polnische Liquidationspfandbriefe	58—60	58—60
Westpreußische Pfandbriefe 3½ %	102—	102—10
Diskonto Kommandit Antheile	236—	236—10
Oesterreichische Banknoten	172—70	172—40
Weizen gelber: Mai-Juni	178—	181—
Septbr.-Oktbr.	178—	180—25
loko in Newyork	82—50	83—10
Roggen: loko	140—	141—
Mai-Juni	138—25	140—
Juni-Juli	138—25	140—70
Septbr.-Oktbr.	142—50	144—50
Rüböl: Mai	53—40	53—40
Septbr.-Oktbr.	53—50	53—50
Spiritus:		
50er loko	55—	55—10
70er loko	35—10	35—10
70er Mai-Juni	34—	34—
70er August-Septbr.	35—	35—

Diskont 3 pCt., Lombardzinsfuß 3½ pCt. resp. 4 pCt.

Königsberg, 25. Mai. Spiritusbericht. Pro 10 000 Liter pCt. ohne Faß still. Zufuhr 30 000 Liter. Gekündigt 20 000 Liter. Loko kontingentirt 57 M. Gd., loko nicht kontingentirt 37 M.

Holzverkehr auf der Weichsel.

Am 24. Mai sind eingegangen: von G. Schramm durch Schreier 5 Traften, 2510 Kiefern-Rund-Holz; von G. Schramm durch Bumke 3 Traften, 1451 Kiefern-Rund-Holz, 1026 Kiefern-Mauerlatten, 287 Kiefern-Sleeper, 133 Rund-Weißbuchen; von S. Rodemann durch Ziebarth 3 Traften, 1713 Kiefern-Rund-Holz, 600 Kiefern-Mauerlatten; von D. Franke Söhne durch Machai 6 Traften, 2454 Kiefern-Rund-Holz, 800 Tannen-Balken, 307 Eichen-Plançon; von F. Kernig durch Baumgart 5 Traften, 2952 Kiefern-Rund-Holz, 1858 Kiefern-Timber, 5 Rund-Elsen; von C. Müller durch Calinski 8 Traften, 4222 Kiefern-Rund-Holz; von Endelmann durch Sommerfeld 5 Traften, 2545 Kiefern-Rund-Holz; von B. Adler durch Wojcik 2 Traften, 626 Kiefern-Rund-Holz, 560 Kiefern-Rund-Holz.

Am 25. Mai sind eingegangen: von Goldstein durch Wolski 2 Traften, 2208 Kiefern-Mauerlatten, 931 Kiefern-Sleeper, 1609 einfache Kiefern-Schwellen, 472 Eichen-Rund-Schwellen, 928 einfache und doppelte Eichen-Schwellen, 298 Stäbe; von Kasparowski u. Co. durch Jakubowitz 5 Traften, 2338 Kiefern-Rund-Holz, 1010 Kiefern-Mauerlatten, 221 Kiefern-Sleeper, 360 einfache und doppelte Kiefern-Schwellen; von Ballentin und Markwald durch Jedlinski 2 Traften, 1086 Kiefern-Rund-Holz, 17 Kiefern-Rund-Holz, 24 Kiefern-Sleeper, 394 einfache Kiefern-Schwellen; von Goldzweig durch Jedlinski 1 Traft, 147 Kiefern-Rund-Holz, 1487 Kiefern-Mauerlatten; von M. Ehrlich durch Nacheinski 2 Traften, 4 Kiefern-Rund-Holz, 1163 Kiefern-Mauerlatten, 440 Eichen-Rund-Holz, 3599 Eichen-Rund-Schwellen; von J. Schulz durch Siwek 3 Traften, 1539 Kiefern-Rund-Holz; von J. Schulz durch Wolanin 5 Traften, 3160 Kiefern-Rund-Holz, 71 Rund-Elsen; von C. Stoltz durch Milling 6 Traften, 2882 Kiefern-Rund-Holz, 20 Eichen-Quadrat-Holz, 4 Rund-Elsen, 466 Rund-Birken.

Am 26. Mai sind eingegangen: von Rodemann durch Freund 4 Traften, 2000 Kiefern-Rund-Holz; von G. Schramm durch Schröder 6 Traften, 2787 Kiefern-Rund-Holz, 879 Tannen-Rund-Holz; von El. Don durch Witzorke 7 Traften, 2969 Kiefern-Rund-Holz; von J. Schulz durch Juczinski 4 Traften, 2818 Kiefern-Rund-Holz, 170 Kiefern-Mauerlatten.

Wetter-Aussichten.

Für Dienstag, 28. Mai:

Wolkig, bedeckt und vielfach trübe mit Regen; kühler, an den Küsten Nebel und Dunst; schwache bis mäßige, später auffrischende Winde.

Bekanntmachung.

In der hiesigen städtischen Ziegelei (Bromberger Vorstadt) sind **Ziegel 1. und 2. Klasse** zu ermäßigten Preisen zu verkaufen. Anweisungen erfolgen durch Herrn Stadtrath **Richter** und unsere Kämmerei-Kasse.

Thorn den 25. Mai 1889.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In der hiesigen städtischen Ziegelei (Bromberger Vorstadt) sind sofort zu verkaufen:

100,000 Stück Ziegelbrettchen und 1 Thonschneider.

Offerten hierauf nehmen wir bis zum

8. Juni d. Js.

entgegen.

Thorn den 25. Mai 1889.

Der Magistrat.

Polizeiliche Bekanntmachung.

In letzter Zeit ist wieder mehrfach darüber Beschwerde geführt worden, daß Personen — um sich der Zahlung von 5 Pf. Fährgeld zu entziehen -- bei Benutzung der hiesigen Weichsel-Dampferfähre vorgeben, die am linken Weichselufer befindlichen Badeanstalten benutzen zu wollen, in Wirklichkeit jedoch die Fahrt zu demnächstigen Gängen nach dem Bahnhof pp. vornehmen.

Da eine derartige Handlungsweise nach § 263 des Straf-Gesetz-Buchs als Betrug strafbar ist, so machen wir hierdurch wiederholt aufmerksam, daß wir im Anzeigefall die Bestrafung der Betreffenden herbeiführen müssen.

Thorn den 26. Mai 1889.

Die Polizei-Verwaltung.

Standesamt Thorn.

Vom 20. bis 26. Mai 1889 sind gemeldet:

a. als geboren:

1. Marie Helene, unehel. T. 2. Peter, S. des Droschkenkutschers Franz Smolinski. 3. Auguste Marie, T. des Schuhmachers Julius Schultz. 4. Anna Martha, unehel. T. 5. Martha, unehel. T. 6. Arthur Hermann, S. des Schneiders Adolph Swietochowski. 7. Irene Marie Franziska, T. des Kaufmanns Vinzent Willamowski. 8. Heinrich Bernhard Alfred, S. des Lehrers Stephan Bator. 9. Franziska Antonie, T. des Schneiders Michael Leski. 10. Ein Sohn des Königlichen Gerichts-Assessors Richard Haupt. 11. Felix, S. des Zimmermanns Stanislaw Sobczynski. 12. Max Leopold, unehel. Sohn. 13. Hedwig Lucie Therese, T. des Arbeiters August Zabel. 14. Oskar Heinrich, S. des Zimmermanns Andreas Broeker. 15. Hedwig, T. des Kaufmanns Adolph Bluhm. 16. Grethe Anna, T. des Eigenthümers Gustav Fliege. 17. Helene, T. des Speisewirths Michael Chrzanowski. 18. Bruno Paul, S. des Schuhmachermeisters Julius Klein. 19. Lydia Ida, unehel. T. 20. Ferdinand Hermann, S. des Schiffers Ferdinand Schreiber. 21. Felix Max, S. der Wittwe Marianna Schilinski.

b. als gestorben:

1. Adele Grethe Rotzoll, 3 M. alt, T. des Arbeiters Carl Rotzoll. 2. Carl Max Müller, 4 J. 7 M. 20 T., S. des Schiffsgehilfen Carl Müller. 3. Tischler Emil Eduard Bauermeister, 38 J. 11 M. 8 T. 4. Ortsarme Anna Schütz, 89 J. 5. Max Meyer, 10 T., S. des Kaufmanns Samuel Meyer. 6. Ein todtgeb. Knabe des Eigenthümers Franz Pastwikowski. 7. Georg Erich Paul Oborski, 3 M. 26 T., S. des Bureaugehilfen Hugo Oborski. 8. Gastwirthswittwe Franziska Okoniewicz, 73 J. 1 M. 21 T. 9. Marianna Switlick, 1 J. 7 M., T. des Schiffsgehilfen Franz Switlick. 10. Helene Ziolkowski, 1 J. 3 M. 9 T., T. des Schuhmachers Johann Ziolkowski. 11. Max Gehrz, 4 M. 28 T., S. des Bäckermeisters Peter Gehrz.

c. zum ehelichen Aufgebot:

1. Sergeant im Pomm. Pionier-Bataillon Bernhard Carl Friedrich Thiele mit unv. Lydia Olga Buszinski. 2. Schachtmeister Michael Plompewski mit Margarethe Wilinski-Mlyniez. 3. Apotheker Boleslaw Jazek v. Wolski-Kulmsee mit unv. Franziska Mączynski. 4. Maurer Stephan Reszke-Mocker mit unv. Julianna Streich. 5. Schuhmachermeister Adolph Marcuse mit unv. Friederike Meyer-Segertsdorf. 6. Arbeiter Laurentius Blokaus mit unv. Franziska Kolber. 7. Postgehilfe Aloysius von Wysotzki-Graudenz mit unv. Valerie Ehlert-Dirschau. 8. Maurer Max Ludwig Werner-Mocker mit Helene Dorothea Wilms-Mocker.

d. ehelich sind verbunden:

Bäckermeister Ludwig Nowacki und unv. Julianna Wegner.

Oeffentl. Ausschreibung.

Die Ausführung der Erd- und Maurerarbeiten, sowie Materiallieferungen zur Verlängerung einer Wegeunterführung beim Bahnhof Thorn mit etwa 400 cbm. Mauerwerk sollen in öffentlicher Ausschreibung vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen können während der Dienststunden in unseren Geschäftsräumen eingesehen, auch gegen gebührenfreie Einsendung von 75 Pf. bezogen werden.

Verdingungstermin am

4. Juni cr. Vormittags 11 Uhr.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Thorn den 22. Mai 1889.

Königl. Eisenbahn-Betriebs-Amt.

Aufgebot.

Die verwittwete Frau Apotheker **Emma Kauffmann** geborene **Schmiedeberg** in Freienwalde a./O. hat das Aufgebot des über die Abthl. III Nr. 12 Mewe Bl. 123 eingetragenen 577 Thaler 23 Silbergroschen 6 Pfennig und zwar:

a.) 500 Thaler für Frau **Emma Kauffmann,**

b.) 5 Thaler 23 Silbergroschen für den Rentier **Ernst Ferdinand Schmiedeberg** zu Thorn,

c) 72 Thaler 6 Pfennig für Frau **Emma Kauffmann**

gebildeten aus einer Ausfertigung des Zuschlagsurtheils vom 28. September 1871 und der Kaufgelderbelegungsverhandlung vom 28. Oktober 1871 mit Ingrossationsnote und angehängtem Hypothekenbuchsauszuge bestehenden Hypothekendokuments beantragt.

Der unbekannte Inhaber des bezeichneten Dokuments wird aufgefordert, spätestens in dem auf den

25. Oktober 1889
Vormittags 11 Uhr

anberaumten Aufgebotstermine seine Rechte bei dem unterzeichneten Gerichte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, mit dem Bemerken, daß im Falle nicht erfolgender Anmeldung von Rechten bezw. Vorlegung der Urkunde die letztere für kraftlos erklärt werden wird.

Mewe den 18. Mai 1889.

Königliches Amtsgericht.

Ein Holzkahn

ist während des Hochwassers angeschwommen. Abzuholen gegen Erstattung der Unkosten.

Rudak, 25. Mai 1889.

Der Gemeindevorsteher.

Thorner Marktpreise

Benennung		niedr. Preis M	Pf	höchster Preis M	Pf
Weizen	100 Kilo	17	00	18	00
Roggen	"	13	00	14	00
Gerste	"	11	00	13	50
Hafer	"	13	50	14	50
Lupinen	"	7	00	9	00
Wicken	"	11	00	12	00
Stroh (Richt-)	"	—	—	6	00
Heu	"	—	—	5	50
Erbsen	"	12	00	15	00
Kartoffeln	"	4	00	5	00
Weizenmehl	50 Kilo	8	00	16	00
Roggenmehl	"	7	50	11	00
Rindfleisch v. d. Keule	1 Kilo	—	90	1	00
" Bauchfleisch	"	—	80	—	90
Kalbfleisch	"	—	60	1	00
Schweinefleisch	"	1	00	1	20
Geräucherter Speck	"	1	60	1	80
Hammelfleisch	"	—	80	1	00
Eßbutter	"	1	60	2	20
Eier	Schock	1	80	2	20
Krebse	"	1	00	2	00
Karpfen	1 Kilo	—	—	—	—
Aale	"	1	80	2	00
Zander	"	1	60	1	80
Hechte	"	—	—	1	00
Barsche	"	—	—	—	80
Schleie	"	—	80	1	00
Milch	1 Liter	—	10	—	12
Petroleum	"	—	22	—	24
Spiritus	"	—	—	1	—
Spiritus (denaturirt)	"	—	—	—	40

Täglicher Kalender.

1889.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Mai	—	—	28	29	30	31	—
Juni	—	—	—	—	—	—	1
	2	3	4	5	6	7	8
	9	10	11	12	13	14	15
	16	17	18	19	20	21	22
	23	24	25	26	27	28	29
	30	—	—	—	—	—	—
Juli	—	1	2	3	4	5	6
	7	8	9	10	11	12	13
	14	15	16	17	18	19	20
	21	22	23	24	25	26	27
	28	29	30	31	—	—	—

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.